



Tipps für Trips
Kamp Lintfort

Das Kloster Kamp unweit des Sonderlandeplatzes Kamp-Lintfort (EDLC) ist eine der besonderen touristischen Sehenswürdigkeiten am linken Niederrhein.



Das Sanssouci am Niederrhein

Nicht nur historisch kommt dem imposanten, klerikalen Bauwerk auf dem Kamper Hügel gute fünf Straßenkilometer südwestlich des Landeplatzes eine besondere Bedeutung zu. Das Kloster der Abtei Kamp ist mit Gründungsjahr 1123 das erste Zisterzienserkloster des deutschsprachigen

Hochmittelalters. Ursprünglich vermutlich im romanischen Stil von 1150 bis 1182 errichtet, weist die Abteikirche mit ihren beiden Zwiebeltürmen für diese Epoche ungewöhnliche barocke Stilmerkmale auf, die auf spätere Änderungen des Sakralbaus zurückgehen. Der Begriff „Kloster Kamp“ bezieht sich jedoch auf

die südöstlich an die Kirche anschließende, im gotischen Stil errichtete Abtei, die von kriegerischen Zerstörungen betroffen, nach dem Westfälischen Frieden auf ihren ursprünglichen Grundmauern wieder neu errichtet worden ist. Mit ihrem Gewölbekeller und dem Rokokosaal, heute für Ausstellungen genutzt, ist auch der im Jahr 1123 erbaute Teil des Komplexes öffentlich zugänglich. Kamp war die Keimzelle zahlreicher weiterer Klostergründungen in Europa bis weit ins Spätmittelalter hinein.

Diese Bedeutung hat sich auch in der Arbeit der Zisterziensermönche niedergeschlagen. Sie bestand neben dem Landbau in der Anfertigung kunstvoller Handschriften. Deren bekannteste, die Camper Bibel von 1312, befindet sich heute im Besitz der Stiftung Preussischer Kulturbesitz in der Staatsbibliothek in Berlin.

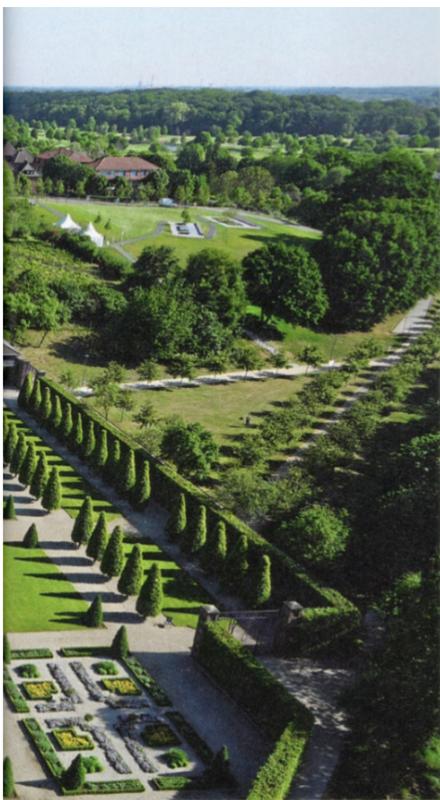
Gartenpracht im Anflug

Die südlich an das Bauwerk anschließende Gartenanlage war 2020 Gegenstand der Landesgartenschau NRW. Wer aus dem Süden anfliegt, wird zunächst den hohen Backsteinturm der ehemaligen Zeche Friedrich entdecken, dessen Gelände ebenfalls Teil der LaGa war. In der 10-Uhr-Position lässt sich von dort aus



Fotos: Arno Ingenliath, Frank Martini

Beim Anflug auf Kamp-Lintfort aus dem Süden bietet ein Zechenturm eine gute Orientierung.



Links: ein Drohnensfoto des Klosters und seiner Gärten aus südlicher Richtung. Mit dem eigenen Flieger darf man so tief natürlich nicht herunter. Etwas vorgelagert liegt die „Alte Schmiede“ direkt am Zugangsweg zur klösterlichen Abtei.

nur eine Nautische Meile hinter dem weithin sichtbaren Zechenturm auch der Klostergarten mit seiner Blütenpracht und den geometrischen Formen aus der Luft ausmachen; die Anlage grenzt unmittelbar an einen Sportplatz und ein kleines Wäldchen am Ortsrand. Der kleine Landeplatz liegt eine weitere Meile genau nördlich des Ortskerns.

Die barocken Stilelemente bezeugen die letzte Blütezeit des Klosters. Der Terrassengarten und der daran anschließende Klostergarten gehen in ihrer heutigen Form auf die

erste Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück, in der sie für den Obst- und Gemüseanbau genutzt wurden.

Schatzkammer und Abteikirche

Neben den Gartenanlagen ist auch die Abteikirche mit ihrer prachtvollen Orgel sehenswert. Der Bau dieses Instruments geht, wie die benachbarte, achteckige Marienkapelle, auf das 18. Jahrhundert zurück. Denn den Zisterziensern, die dem gregorianischen Gesang anhängen, galt solcher Prunk noch als heidnisch.

Die klösterliche Schatzkammer ist im Backsteinbau gegenüber der Abteikirche untergebracht.

Sie präsentiert den Altarvorhang aus dem 14. Jahrhundert, Ornamente klerikaler Würdenträger sowie mehr als 80 aus Kamp initiierte Klostergründungen.



Fotos: Frank Martini

Im Altar der Kirche befindet sich zudem eine bedeutende Reliquie: die Schädeldecke der heiligen Agatha.

Die museale Schatzkammer in der Kirche gegenüberliegenden Backsteinbau lohnt ebenfalls einen Besuch. Auch für an moderner Kunst von der Malerei über die Fotografie bis zur Bildhauerei Interessierte sind die verlangten drei Euro Eintritt gut angelegt. Im Erdgeschoss werden regelmäßig wechselnde Ausstellungen präsentiert, im Obergeschoss sind die abteigeschichtlichen Schätze dauerhaft zu besichtigen. Deren ältester ist das „Kamper Antependium“, ein besticktes Tuch aus dem 14. Jahrhundert.

Wer nicht an einer Führung durch die Anlage teilnehmen will, kann sie auf eigene Faust erkunden und sich ein individuelles Besichtigungsprogramm anhand des üppig illustrierten Kunst- und Kirchenführers zusammenstellen, der im Museumsshop angeboten wird. Studieren kann man ihn in aller Ruhe in der Gastronomie des Komplexes,

der „Alten Schmiede“, die am Weg von der Schatzkammer zum Eingang des Geistlichen und Kulturellen Zentrums Kloster Kamp liegt.

Landeplatz und mehr

Obschon Kamp-Lintfort ein Sonderlandeplatz ist, läuft der Flugbetrieb bei entsprechendem Wetter in der Regel auch wochentags ab 13 Uhr. Wer die 600 Meter lange Grasbahn anfliegen will, sollte den vom örtlichen Luft-

Kamp-Lintfort (EDLC)	
Lage	etwa 5 km nördlich Kamp-Lintfort
Turm	125.315 MHz
Piste	25/07, 600 x 30 m Gras
Treibstoff	Avgas 100LL, Super Plus
Öffnungszeiten	ganzzjährig 0800-SS/PPR
Telefon	02842/ 41010
Web	www.flugplatz-edlc.de
Hinweis: Luftraum C EDDL (FL 65) 1 NM südlich, bei Anflügen aus nördlicher Richtung TMZ Niederrhein (EDLV) beachten! Überflüge lokaler Wohngebiete vermeiden, Segelflugbetrieb	

sportverein betriebenen Platz gleichwohl vorher telefonisch oder per E-Mail kontaktieren. Bei dieser Gelegenheit kann man auch die Modalitäten einer Taxibestellung oder eventueller anderer Mitfahrgelegenheiten klären – der Weg zur Klosteranlage beträgt vom Flugplatz aus etwas mehr als fünf Kilometer. Die telefonische Erreichbarkeit des örtlichen Taxiunternehmens stellt der LSV auf seiner Website zur Verfügung, und gegenwärtig, so der Vereinsvorsitzende Peter Blumbach, bereite man auch einen Fahrradverleih für fliegende Besucher vor.

Denn auch außer dem nahe gelegenen Kloster mit seinen Gärten verfügt die unmittelbare Umgebung mit gut ausgebauten Radstrecken zum Rhein hinunter über weitere Sehenswürdigkeiten: So gibt es in Kamp-Lintfort ein kleines Bergbaumuseum mit Lehrstollen, und auch Golfer stoßen hier auf Gastfreundschaft. Entsprechende Platzreife vorausgesetzt, können sich auswärtige Anhänger dieser Sportart auf der ausgedehnten Golfanlage des örtlichen Clubs betätigen.

Wem das für einen Tagesausflug schon zu viel ist, der muss sich nicht sorgen, so der LSV-Vorsitzende. Nach Rücksprache ist auch die Übernachtung unter der Tragfläche im Zelt in Kamp-Lintfort möglich, der Verein arbeitet momentan sogar an der Einrichtung von Sanitärräumen für „Campingflieger“. Das macht den Platz auch für Ausflüge an einem verlängerten Wochenende interessant. Denn in der Nähe finden sich am linken Niederrhein noch weitere kleine Flugfelder mit touristischen Attraktionen unweit der Landebahnen. ae

Frank Martini



Neben dem Turm liegt das Vereinsheim. Dort sollen auch die Sanitärräume für Campingflieger eingerichtet werden.